

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

198 (25.8.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Bezugs abgehoft. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitungsseite 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditores: Karlsruher Nr. 24. Rotationsdruck. Eigentum und Verwalter von H. Ziegler. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Teil: Albert Herzog. für den Inseraten-Teil: H. Winderpacher. sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 198.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Samstag, den 25. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die

## Badische Presse.

Inserate sind von grösstem Erfolg.

### Ein Denkmal für Herzog Ernst II. von Coburg-Gotha.

Am 22. August war es ein Jahr, seit Herzog Ernst II. von Coburg-Gotha aus dem Leben schied. Die Bewohner seiner Lande bereiten sich jetzt, ihrem tiefbetraurten Fürsten, der fast fünfzig Jahre warmherzig um ihr Wohl gesorgt hatte, ein Standbild, die letzte Ehre der Toten, zu errichten.

Mit den Bewohnern der Herzogthümer Coburg und Gotha werden sich Deutsche aus anderen Landschaften des Reiches gern vereinigen. Denn Herzog Ernst stand von den Stürmen des Jahres 1848 an bis zur Aufrichtung des Deutschen Reiches in der ersten Reihe derer, welche für die Einheit und Größe des Vaterlandes gekämpft haben. Unermüdet thätig hat er für diese hohen Ziele seine Person und seine fürstliche Stellung eingesetzt. In den öden Jahren des Misstrauens zwischen Regenten und Völkern schuf und schützte er die großen Vereinigungen, in welchen Gemeinsamkeit bei Spiel und Ernst dem Deutschen sein Volksthum werth machen konnte; mit hoher Freude erfüllte ihn die Gründung des Nationalvereins, und dem jungen vielbeachteten Vereine bot er seine fürstliche Autorität als Schutz, sein Land als Heimstätte.

Schon der Sieg bei Sternförde hatte den Namen des Herzogs, als des Befehlshabers der deutschen Truppen, mit dem ersten kriegerischen Erfolge zur See verbunden. Durch ihn fand seitdem die deutsche Auffassung der schleswig-holsteinischen Frage die warmste Unterstützung und allzeit thätigste Förderung. Als endlich deutlich wurde, daß Preußen in sich selbst die Kraft gefunden hatte, die Führerschaft der Deutschen zu übernehmen, da brachte er freiwillig, zuerst von den deutschen Regenten, ein Opfer fürstlicher Souveränität, indem er das militärische Kommando des eigenen Landes dem preussischen Heeres übergab. Und nicht einen Augenblick hat er gezögert, als es sich weiter darum handelte, den Traum der deutschen Einheit zu verwirklichen und Alles Das an der Souveränität der einzelnen Staaten zu opfern, was die Aufrichtung der Zentralgewalt des nationalen Bundesstaates verlangte. So konnte er mit stolzer Freude am Tage von Versailles die Erfüllung seiner schönsten Hoffnungen begrüßen. Das werden die Deutschen nicht vergessen.

Doch nicht in der Politik allein, fast auf jedem Gebiet deutscher Interessen hinterließ dieser reiche Geist Spuren seiner eingreifenden Thätigkeit. Er war ein Schirmherr der Wissenschaft und der freien Forschung. Selber war er als Schriftsteller thätig, sowohl im großen politischen Sinne, wie auch durch kleine Mittheilungen aus seinen Lieblingsbeschäftigungen, der Landwirtschaft und dem Waldwerk. Er war ein warmer Förderer der Kunst, noch in höheren Jahren mit der Begeisterung eines Jünglings, und in der Musik selbstthätig als Schaffender. Als er starb, war er das älteste Ehrenmitglied der Berliner Akademie der Künste, und sein letztes Erdenwerk war die festliche Ertheilung des Preises für eine deutsche Oper. — Und der Fürst, welcher so freundlich bemüht war selbst zu wirken, befaß zugleich eine seltene Bescheidenheit, neidlose Hochachtung vor jeder Art von tüchtiger Kraft, da, wo er vertraute, fröhliche Sonne und über allem eine Treue der Zuneigung, die alle Wandlungen der Zeit überdauerte.

Als vor einem Jahr die Jahre des Todes zwischen Garben und Fächten Thüringens in das Erbgrabnis seiner erlauchten Familie geleitet wurde, da elkten die Menschen aus Dorf und Stadt auf allen Wegen an die Heerstraße, dem theuren Landesherren zum letzten Mal zu grüßen, in dem Gefühl, daß er auch ihrem Ruhm gelebt hatte, wenn er in beharrlicher Liebe und Hingebung für des Vaterlandes Ehre arbeitete, kämpfte und litt.

Und weil seine Arbeit der Vorbereitung für die politische Einigung Deutschlands nicht nur den Dank der engeren Landgenossen sondern mit vollem Recht eine nationale Anerkennung beanspruchen darf, sind eine Anzahl im Vaterlande weit bekannter Männer als Komitee zusammengetreten, um für das eherner Standbild, welches dem Herzog in seiner alten Residenzstadt Coburg errichtet werden soll, zu freiwilligen Beiträgen im ganzen deutschen Vaterlande aufzufordern.

Den Vorsitz des Komitees hat der Oberpräsident Rudolf v. Bennigsen übernommen.

Bertraten sind sodann in diesem Komitee durch ihre respektiven Vorstände: der deutsche Sängerbund, die deutsche Turnerschaft, der deutsche Schützenbund, die kgl. Akademie der Künste in Berlin, der deutsche Bühnenverein, die große Landesloge der Freimaurer von Deutschland.

Von den Unterzeichnern seien hier ferner genannt: Dr. Ehrlich, Gustav Freitag, Professor Dr. v. Sneyf, Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, Dr. von Marquardsen, Konsul H. S. Meier, Staatsminister Miquel, Dr. Plant, Julius Rodenberg, Reichsgerichtspräsident a. D. v. Simson, Staatssekretär v. Stephan, General der Infanterie v. Stosch, Staatsminister von Streuge, Präsident Dr. Tempelhey u. Geldsendungen

bittet man an den Schatzmeister Finanzrath Niemann (Coburg-Gothische Kredit-Gesellschaft) in Coburg, Zuschriften an den Präsidenten Dr. Tempelhey ebendasselbst zu richten.

### Die Dinge in Sizilien.

Man schreibt uns aus Rom, 22. Aug.:

Crispi hat wieder einen Weisheitszug auf dem Schachbrette der so komplizierten inneren Politik des Königreichs gethan. Der jugendliche Kronprinz soll, wie schon telegraphisch gemeldet, seine Residenz von Neapel, der alten Hauptstadt beider Sizilien, nach Palermo, der eigentlichen Kapitale der großen Insel, verlegen und damit zu gleicher Zeit den „treuen Sizilianern“ ein neues Unterpfand königlicher Gült und landesväterlicher Zuneigung Humberts I. bringen, sowie auch die immer unruhiger werdenden, jeder umfährlichen Agitation ein täglich willigeres Ohr leistenden Sizilianer wieder enger an das saporische Fürstenhaus fesseln und der revolutionären Propaganda dort unten ein wirkungsvolles Gegengewicht bieten. Die äußere Ruhe ist auf der Insel ja längst wieder hergestellt worden und neue Ausbrüche der Volksleidenschaft sind um so weniger in der nächsten Zeit vorauszusetzen, als die Aufhebung des Belagerungszustandes und das Zurückziehen der meisten Truppen thätlich eine weitere Beruhigung der Gemüther herbeigeführt hat. Aber die eigentliche Arbeit bleibt noch zu thun, und die der Regierung ist eine um so schwerere, als alle inneren Ursachen der Unzufriedenheit weiter bestehen und, wenn nicht beseitigt, in fernerer oder näherer Zukunft neue und ernstere Ausbrüche oder aber das vollständige Hinübergehen der unteren Volksklassen in das sozialdemokratische und republikanische Lager voraussetzen lassen, wenn es eben nicht gelingt, diese doppelte Gefahr durch sorgfältig vorbereitete, aber durchgreifende, grundlegende Reformen rechtzeitig zu beschwören. Diese aber bieten die doppelte Schwierigkeit, daß dem noch in mittelalterlichen Fesseln eines ganz feudalen Großgrundbesitzthums — das überdies durch die elendeste Wucherwirtschaft und sinnlosesten Raubbau seinerseits fast ruiniert ist — schwächenden Kleinbauer der Insel gar nicht zu helfen ist, ohne dem Grundherrn ein gut Theil seiner thätlich historisch erworbene Rechte und Privilegien zu nehmen, und diesem, der selbst finanziell kaum im Stande ist, zu den bestehenden Grund-, Gebäude- und Einkommensteuern noch neue Lasten zu tragen, trotzdem und allem weitere Abgaben aufzulegen und zwar in demselben Umfange, als der kleine Mann entlastet wird. Dem in fast allen Schichten der Inselbevölkerung herrschenden Pauperismus und der noch immer zunehmenden Verarmung wäre noch auf einem dritten Wege — wohl dem einzigen wirklich nachhaltig wirksamen — abzuhelfen, den aber energisch zu betreten verbietet die Finanzlage des Königreichs: Große und die ganze Insel planmäßig umfassende Bewässerungs-Anlagen, ein dem Stande der heutigen Wissenschaft entsprechendes Bodenkultursystem, eine gesunde Forstwirtschaft, und all das auf Staatskosten, verbunden mit einem reichlich bemessenen Bodenkredit zu niedrigstem Zinsfuß, vermöchten allein dem darbedenden, immer wieder arbeitlosen

### Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Autorisirt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Du liebst mich,“ rief Stanhope „Du leidest Schmerzen gleich mir. O Mary, Mary!“ „Ja, ich liebe Dich und leide wie Du. Dies eine Mal sei es gestanden. Jetzt aber gehe ich fort — von hier.“ Er sah sie fragend an. „Wohin?“

„Ich weiß es nicht; ich glaube hier eine Heimath gefunden zu haben — eine andere bestze ich nicht.“ Es klang so hüßlos, so verlassen. Was hatte er gethan! Wie durfte er diesem armen Kinde den einzigen Schutz und Zufluchtsort rauben!

„Ihr Vater,“ murmelte er. „Ich kenne seinen Aufenthaltsort nicht mehr. In dem Hause, wo Sie mich trafen, wohnt er nicht mehr. Ich sehe ganz allein. Aber das schadet nichts,“ fügte sie schnell hinzu. „Ich werde mir andere Freunde erwerben, werde eine neue Heimstätte finden. Frau White —“

„Nein,“ unterbrach er sie heftig, „wenn eines von uns dies Haus verläßt, so will ich es sein. Sie dürfen nicht freudlos und heimatlos bleiben. Schlagen Sie sich das Fortgehen ganz aus dem Sinn. Versprechen Sie mir, nie wieder daran zu denken.“ — „Aber Sie sind ja der Herr des Hauses. Sie müssen bleiben.“

„Nicht doch. Das Haus gehört Frau White.“

„Wirklich? Und wozu Sie?“

„Dah ich Sie liebe? Nein, ich habe ihr nie gesagt, daß Sie Mary Evans sind.“

„Nicht? — Das ist gut!“ murmelte sie. „Aber ich höre Schritte. Sie ist es selbst. Lassen Sie mich fort.“

„Zuerst versprechen Sie mir, dies Haus nicht zu verlassen.“

„Versprechen kann ich nichts, doch will ich Sie in diesem Fall zuvor davon benachrichtigen.“

Als sie sich umwandte war schon an kein Entrinnen mehr zu denken. Die Thür hatte sich geöffnet und Flora stand im Zimmer, vor Ueberraschung keines Wortes mächtig.

Mit rascher Geistesgegenwart trat Stanhope auf sie zu. „Ich habe mich bei Fräulein Dalton entschuldigen müssen,“ sagte er in ruhigem Tone. „Weider hatte das Fräulein mit angehört, was wir soeben hier gesprochen haben, doch hat sie mir die scheinbar unehrenbete Rede bezwiegen, wie Sie sehen.“

Die junge Wittve war viel zu weltgewandt, um auch nur durch das leiseste Zeichen ihr Mißfallen zu verrathen. Rächelnd hörte sie die ihr gebotene Erklärung an und als Stanhope sich bald darauf empfahl, verabschiedete sie sich so freundlich von ihm, als sei nichts vorgefallen.

Mary hatte Mühe gehabt, die verlorene Fassung wiederzugewinnen und ihre Gemüthsbeugung war Flora natürlich nicht entgangen. Sie über die Ursache derselben Gewißheit zu verschaffen, lag ihr zunächst am Herzen.

„Einen jungen Mann, wie Stanhope White, findet man unter Tausenden nicht wieder,“ warf sie scheinbar abföhtlos hin. Die arme Mary drückte ihre Zustimmung aus und bemühte sich, das Gespräch fortzusetzen so gut sie konnte. Wie sehr erschrock sie jedoch, als Flora ohne jede Vorbereitung plötzlich die Frage an sie stellte, ob sie wohl schon einmal geliebt habe.

Sie erröthete tief vor Verwirrung und Bestürzung und vermochte keine Antwort zu geben. Bei dem Anblick der tief schmerzlichen Erregung des jungen Mädchens bereute Flora ihr übereiltes Verfahren; rasch schlang sie die Arme um den Hals ihrer Gefährtin und drückte ihr einen herzlichen Kuß auf die Stirn.

„Habe ich Ihnen wehe gethan, Mary?“ rief sie, „o, verzeihen Sie mir; ich hätte nicht so leichtsinnig reden sollen, aber wie konnte ich ahnen, daß ich eine Wunde berührte. Armes Kind! ich weiß nur zu gut, welches Leid die Liebe bringen kann, und jede Frau, welche liebt, läßt mir Mitleid ein.“

„O, dann bemitleiden Sie auch mich,“ murmelte Mary unwillkürlich.

Flora ward bleich. „Wer — wer ist es?“ rief sie, die Hand des jungen Mädchens ergreifend.

„Fragen Sie nicht,“ flüchte diese in stöhtlicher Qual.

„Gewiß nicht, wenn es Ihnen Kummer bereitet,“ entgegnete Flora. „Ich möchte Sie vor allem behüten, was den Frieden Ihrer Seele stören kann. Damit Sie sehen, wie groß meine Liebe und mein Vertrauen zu Ihnen

Inhaltsverzeichnis aus dem Buche: „Der Tag der Vergeltung“ von A. R. Green.

Bauer Beschäftigung und lohnenden Verdienst, dem Grundbesitzer aber die Möglichkeit geben, seine ausgelegenen, zu drei Vierteln brach liegenden Ackerflächen wieder nutzbar und ertragsfähig zu machen und ihn so in die Lage zu versetzen, einen größeren Theil der Gemeinde- und Landes-Lasten tragen zu können. Dazu aber fehlt im Lande selbst das nötige Kapital, und dieses vom Auslande zu dem notwendigen niedrigen Zinsfuß zu bekommen, dazu fehlt gegenwärtig so gut wie jede Aussicht. So kann die Regierung nur wenig thun, dem wachsenden Uebel die Quellen abzugeben und sie muß sich, selbst gegen ihren Willen, mit allerhand Palliativmitteln und Schönplasterchen helfen, vielleicht in der freilich sehr schwachen Hoffnung, daß die so viele Wunden heilende Hand der Zeit auch hier, wenn nicht Wunder, so doch Gutes wirkt, und zur allmählichen Besserung führt. Für jetzt handelt es sich da in erster Linie darum, die noch in den Gemüthern nachzitternde Erregung zu beseitigen und den im Grunde loyal am Königshause hängenden Sizilianern aller Klassen neue Beweise von Fürsorge und Huld zu geben. Da ist dann der Plan Crispi, dessen Ausführung nur noch eine Frage kurzer Zeit und noch zu regeln bleibender Formen zu sein scheint, als ein treffliches Mittel zu bezeichnen. Der Sizilianer ist eitel, stolz und besitzt einen seltenen Grad von insularem Vokal-Patriotismus. — Die Verlegung der kronprinzlichen Residenz nach Palermo wird ihn schmeicheln und überdies die Geschäfte beleben und manchen Vize in's Land bringen.

Damit ist aber der republikanischen Propaganda die Spitze abgebrochen, zumal wenn der Kronprinz, wie verkantet, mit einer allgemeinen Amnestie in der Sines, den Olivenzweig der von Crispi ausgearbeiteten Reformen in der Rechten, seinen Einzug hält. Offiziell wird das wohl nur unter der Form der Uebernahme des Kommandos der dortigen Truppen geschehen, aber es heißt, der König wünsche dem Erschienenen des künftigen Herrschers einen besonders feierlichen Charakter zu verleihen und man suche eine denbar und verbindliche Form, die geflatten würde, den Kronprinzen als eine Art Vizekönig in Palermo seinen Einzug halten zu lassen. Daß der jugendliche Prinz dabei persönlich irgendwelche Gefahr laufe, gilt für ausgeschlossen: Der Verkauf der letzten Unruhen hat dem nicht einflußreichen Anarchismus auf der Insel den Todesstoß versetzt. Soweit die Arbeiter und Bauern unter dem Einfluß sozialistisch-kommunistischer Ideen stehen, sind sie in das Lager des gemäßigteren, possibilistischen Flügels der italienischen Sozialdemokratie abgewandert und diese hüten sich umsomehr vor jeder Aufschüchtlung wider Leidenschaft, als ihnen die letzten Ereignisse deutlich klar gemacht haben, daß sie bei jedem gewaltthätigen Ausbruche sofort jede Kontrolle über die Massen verlieren und deren Führung sofort den Anarchisten verfallt. Gerade hier aber hat sich der überall wenigstens latent vorhandene Antagonismus zwischen Anarchisten und Sozialdemokraten zu bitterer, häufig persönlicher Feindschaft zugespitzt. Die Anarchisten beschäftigen leider fortgesetzt Presse und Publikum und Behörden. Die Polizei behauptet, — man weiß unglücklicherweise aus langer Erfahrung, daß ihre Behauptungen häufig nur in sehr fragwürdigen Beziehungen zur Wahrheit stehen, — ihre letzten Verhaftungen hätten zu den wichtigsten Enttüllungen geführt und der Beweis, daß Legas Attentat auf Crispi das Ergebnis eines sorgfältig vorbereiteten Komplottes gewesen, befände sich heute in ihren Händen.

**Ueber den Saatenstand in Baden**

um die Mitte des Monats August 1894 macht das Groß-Statistische Bureau folgende Mittheilungen: Die Ernte des Wintergetreides ist in den mittleren und nördlichen Theilen des Großherzogthums bereits beendet; in der See- und Donaugegend und einigen Bezirken des südlichen Schwarzwaldes hat dieselbe begonnen, wird aber in Folge des anhaltenden Regenwetters sehr verzögert. Bei dem fast durchgängig ungünstigen Erntewetter sind die Winterbalmfrüchte, mit Ausnahme des Winterroggens, dessen Eingehung größtentheils frühzeitig und unter günstigeren Witterungsverhältnissen erfolgte, vielfach nicht gut eingebracht worden, vielmehr hat die sonst allenthalben reichliche und gute Kornenernte hierdurch mannigfachen, wenn auch nirgends erheblichen Schaden erlitten.

ist, will ich Ihnen eine Geschichte erzählen von Jemand, den Sie kennen, eine Geschichte, die noch nie über meine Lippen gekommen ist. Doch nicht jetzt und nicht hier. — heute Abend, wenn wir zusammen in meinem Boudoir am Kamin sitzen, sollen Sie sie hören."

**Sechszehntes Kapitel.**

**Von Angesicht zu Angesicht.**

Der Tag erschien den beiden Frauen endlos lang; Mary bedurfte ihrer ganzen Seelenstärke, um die ihr obliegenden geselligen Pflichten mit äußerer Ruhe zu erfüllen und auch Flora fand die Aufgabe nicht leicht, Kondolenzbesuche zu empfangen und die Würde ihrer Stellung zu behaupten, während ihre Gedanken mit ganz andern Dingen beschäftigt waren. Ihre Eltern kamen zu Tisch und Frau Hastings große Jungensfertigkeit, ihre oft taktlosen Bemerkungen, schienen selbst der Tochter heute unerträglich. Mary war gleich nach aufgehobener Tafel auf ihr Zimmer gegangen, aber Floras Geduldsprobe endete erst, als ihre Mutter endlich der Unterhaltung müde ward, deren Kosten sie fast allein bestritt, und sich zum Heimweg rüstete.

Nun saß die junge Wittwe, die Hände im Schooß, gedankenvoll in ihrem reizenden Bohnengemach um Mary zu erwarten, die allabendlich hier einige gemüthliche Stunden mit ihr zu verplaudern pflegte, bevor sie sich beide zur Ruhe begaben. Noch einmal zog der Auftritt des Morgens vor Floras Seele vorüber; wieder sah sie bei ihrem Eintritt die zwei erregten, bestürzten Gesichter. Warum hatte denn

Ziffermäßige Angaben über das Endergebnis zu machen sind wir z. St. noch nicht in der Lage, da in vielen Bezirken der Berichtskatter läßt sich aber soviel entnehmen, daß trotz hin und wieder vorgekommenen Vagerfrucht- und Witterungsschäden die Kornenernte fast überall gut, der Strohertrag gut bis sehr gut ausgefallen ist.

Auch die Ernte der Sommerfrüchte ist zum Theil schon beendet und überall im Gange; am weitesten zurück ist noch der Hafer, für den die Ernteaussichten seit dem Vormonat trotz der nachstalten Witterung fast in allen Landesgegenden um eine Kleinigkeit besser geworden sind. Für die übrigen Sommerfrüchte haben sich dagegen die Aussichten, soweit noch Nachrichten darüber vorliegen, in Folge der seit Wochen mit wenigen Unterbrechungen herrschenden verhältnismäßig niederen Temperatur, verbunden mit zahlreichen und erheblichen Niederschlägen, etwas verschlechtert.

Aus denselben Grunde leidet der Stand der Kartoffeln fast in allen Landestheilen; in den meisten Bezirken der mittleren und unteren Rheinebene fügen außerdem die zahlreich auftretenden Engerlinge den Knollen bedeutenden Schaden zu. Aus einem Bezirke des südlichen Schwarzwaldes wird auch das Auftreten der Peronospora gemeldet.

Auf die Futterpflanzen hat die kühle und nasse Witterung im Allgemeinen eher günstig als ungünstig eingewirkt. Bei Klee und Luzerne sind die guten Aussichten für den zweiten bzw. dritten Schnitt, in einem großen Theile des Landes schon in Erfüllung gegangen, anderwärts versprechen die Erträge verhältnismäßig noch besser zu werden als für den ersten Schnitt. Das Durchschnittsergebnis des letzteren vom Hektar — einschließlich des ersten Wiesenchnitts — stellte sich in den landeskommissarischen Bezirken und im Großherzogthum wie folgt:

	Kleheu	Luzerneu	Wiesenu
	(Doppelpentner zu 100 kg)		
Konstanz . . . . .	44,7	42,8	38,8
Freiburg . . . . .	33,7	35,4	35,9
Karlsruhe . . . . .	36,1	39,4	35,5
Mannheim . . . . .	42,2	51,6	42,2
Großherzogthum . . . . .	40,8	47,2	37,6

In diesem Jahre sind unsere Landwirthe für den Futtermangel des verfloffenen Erntejahres also reichlich entschädigt worden und können die Räden, welche ihrem Viehstande im Vorjahre beigebracht wurden, wieder ausfüllen.

Die Wiesen, deren Heuschchnitt überall eingehemmt ist und, wie aus vorstehender Uebersicht hervorgeht, reichlich ausfiel, stehen in zweiter Schur bis auf wenige, vorwiegend unterländische Bezirke recht günstig.

Die Tabakerte verspricht gut zu werden; für unsere Haupttabakbezirke sind nur günstige Berichte über den derzeitigen Stand des Tabaks eingelaufen.

Auch die Hopfenpflanzungen stehen meist gut, allerdings mit Ausnahme des größten Hopfenbezirks (Bruchsal), wo die Folgen der nachstalten Witterung die früher guten Aussichten auf einen mittleren Stand zurückgebracht haben. Wenn bald günstigeres Wetter eintritt, darf eine überdurchschnittliche Ernte erhofft werden.

Am meisten schadet die Kälte und Nässe den Reben; die Herbstausichten sind deshalb nahezu überall — eine günstige Ausnahme macht nur die Seegegend — erheblich geringer geworden. Aus mehreren Bezirken des Kaiserstuhls, des südlichen und nördlichen Schwarzwaldes wird das Auftreten der Blattfallkrankheit, in einem Falle mit dem Bemerken gemeldet, daß bei den häufigen Sturzregen das Spritzen der Reben zum Theil ohne Erfolg bleibt. Im Ganzen ist der Stand der Reben nahezu auf „mittel“ zurückgegangen.

Unter Zugrundelegung der Scala Nr. 1 = sehr gute, Nr. 2 = gute, Nr. 3 = mittlere (durchschnittliche), Nr. 4 = geringe und Nr. 5 sehr geringe Ernte berechnet der Stand der Staaten im Großherzogthum um die Mitte des Monats August zur Erwartung einer Ernte von 2,1 für Winterweizen, 2,6 für Sommerweizen, 1,7 für Winterpelz, 2,2 für Winterroggen, 2,5 für Sommerroggen, 2,1 für Sommergerste, 2,3 für Hafer, 2,6 für Kartoffeln, 2,5 für Klee, 2,2 für Luzerne.

auch er eine solche Gemüthsbewegung gezeigt, während er sich bis jetzt der Fremden gegenüber so kühl und gleichgültig verhalten? Es war ein Räthsel, das Sie nicht zu lösen vermochte und ihr Verlangen, von Mary darüber Aufschluß zu erhalten, wurde immer dringender. Das junge Mädchen befand sich ja unter ihrem Schutze, war es da nicht Pflicht, ihr mit mütterlichem Rath zur Seite zu stehen? — Flora wartete jedoch vergebens; es war spät geworden, schon verklündete der glöckenhelle Ton der Stuhuhhr auf dem Kamin die zehnte Stunde und noch immer ließ sich kein Fußtritt vernehmen, Vielleicht war Mary zu schüchtern und verschämt, um zu ihr zu kommen, dann mußte Flora sie selbst auffuchen. Der Entschluß war kaum gefaßt, so ward er auch ausgeführt und die junge Wittwe stieg die Treppe zum Zimmer ihrer Gefährtin hinauf. Als auf ihr Klopfen keine Antwort erfolgte, drückte sie leise auf die Klinke und trat ein. Das Gemach war leer, doch in dem dahinter gelegenen Ankleidezimmer brannte Licht und sie folgte dem Schein. Den Kopf in die Hand gestützt, in tiefes Sinnen verloren, saß Mary an einem kleinen Tisch und wandte sich nicht einmal nach der Eintretenden um, deren weiche Fußbekleidung ihr Nahen fast unhörbar machte. Wie angewurzelt blieb jetzt Flora auf der Schwelle stehen und fragte sich, ob sie wache oder träumte. Vor Mary auf dem Tisch lagen ganze Haufen Papiergeld und Münzen in solcher Menge, wie sie Flora, die doch jetzt Tausende zur Verfügung hatte, noch nie beisammen gesehen. Wie kam dies junge Mädchen — ihre

2,1 für Wiesen, 2,1 für Tabak, 2,6 für Hopfen und 2,8 für Reben.

Berlin, 23. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet über den Saatenstand im deutschen Reiche Mitte August: Winterweizen und Sommerweizen 2,5, Winterpelz 1,9, Sommerpelz 2,0, Winterroggen 2,1, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,1, Hafer 2,2, Kartoffeln 2,7, Klee 2,5, Wiesen 2,1. Die Zahlen bedeuten 1 sehr gute, 2 gute, 3 mittlere Ernte. Die Erntearbeiten sind, abgesehen von den östlichen Gebietszonen, durch das Wetter überall erschwert und verzögert worden. Der Roggen war bis August meistens eingebracht, in Süddeutschland meist gut, in Norddeutschland theilweise nicht völlig trocken. Der Weizen ist theilweise geborgen, theilweise verlieren die Körner durch Auswachsen an Mastsfähigkeit. Dem Klee und den Wiesen gereichte die Feuchtigkeit zum Vortheil; der zweite Schnitt verspricht guten Ertrag. Der Roggenstrohertrag ist meistens überaus reich.

**Tages-Rundschau. Deutsches Reich.**

\* Der Kaiser hat die gelegentlich der Festingsmandver beabsichtigte Festlichkeit der Stadt Thorn abgelehnt, dagegen einen Ehrentrunk im Rathhause angenommen.  
\* Die „National-Zeitung“ kann im Wesentlichen bestätigen, daß Minister Boffe im Falle des sozialdemokratischen Privatdozenten Arons' die Anregung gegeben habe. Die Angelegenheit sei vielleicht noch unabhgeschlossen, da Boffe im Urlaub weilt. Entscheidend dürfte werden, daß Privatdozenten nicht die Pflichten von Staatsbeamten haben. Arons hat die Assistentenstelle am physikalischen Institut schon im vorigen Jahre aufgegeben.

\* Die „Nationalzeitung“ bringt eine Erklärung Miquel's bezüglich seiner Unterhaltung mit dem Korrespondenten des Petersburger „Herold“, worin es heißt: Die Unterhaltung sei im Allgemeinen nicht unrichtig wiedergegeben, nur mit der Ausnahme, daß ihm der Korrespondent Manches in den Mund lege, welches nicht er (Miquel) sondern der Korrespondent selbst ausgesprochen habe.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen eingehenden Leitartikel über die Lehren der auch in der „Bad. Presse“ in einem Sonderartikel besprochenen diesjährigen englischen Flottenmanöver, welche wegen ihrer kurzen Dauer von nur 36 Stunden von der englischen Presse mit einem Rennen verglichen werden. Die Nordd. Allg. Ztg. will das abfällige Urtheil der englischen Blätter nicht in dem Maße theilen, da die Manöver trotz ihres ungewöhnlich kurzen Verlaufs doch manches Behrreiche ergeben hätten. Nach dem Urtheil der „Norddeutschen“ hat sich auch bei diesem Manöver ergeben, daß das Manöver der Torpedoboote, namentlich bei Nacht, sehr unsicher ist, was besonders der Umstand beweist, daß drei Torpedoboote im Glauben, Schiffe der feindlichen Flotte vor sich zu haben, mehrere Kreuzer ihrer eigenen Flotte bei Nacht angriffen, was im Ernstfall vielleicht zu einer schweren Katastrophe geführt hätte. In Folge dessen wurde der strategische Werth der Torpedoboote selbst von den Anhängern der Torpedoboote in England niedriger angeschlagen, als bisher. Es sei sehr bemerkenswerth, daß diese Ansicht zu einer Zeit vertreten wird, wo hohe englische Autoritäten darüber zu zweifeln beginnen, ob selbst die Position des Schlachtschiffes im künftigen Seekriege nicht im Begriff steht, durch die Entwicklung von Schiffen der Havoc- und Hornet-Klasse bedroht zu werden, da dieselben unter günstigen Umständen auch bei Tage angreifen können, oder, wenn sie den Gegner bei Tage gefunden haben, sich außer seinem Bereich haltend ihn in starker Anzahl bei der Dunkelheit zu attackiren vermögen.

bezahlte Gesellschafterin — zu solchem Reichthum? Warum starrte sie den Schatz mit so unbeweglichen Blicken an? Was hatte das alles zu bedeuten? — Neben ihr lag ein offener Sack, der alle die Scheine, die Gold- und Silberstücke enthalten haben mochte. Rathlos und verwirrt stand Flora vor diesem Räthsel da. (Fortf. f.)

**Kleine Zeitung.**

**Miettskontrakt bis zum Jahre 2000.** Einen Miettskontrakt auf die Dauer von 106 Jahren hat irrthümlicher Weise ein Restaurateur in Groß-Bichterfeld bei Berlin mit einem dortigen Grundbesitzer abgeschlossen. Der Gastwirth, dem das bald beginnende 20. Jahrhundert beim Abschluß des Kontrakts vorgeschwebt haben muß, füllte die Pachtzeit aus vom 1. Juli 1894 bis 1. Juli 2000. In Wahrheit sollte der Kontrakt aber nur bis zum Jahre 1900 gelten. Auch bei der Abstempelung wurde der Irrthum übersehen und nur die Gebühren für sechs Jahre erhoben. Durch veränderte Verhältnisse ist der Gastwirth jetzt gezwungen, von dem Kontrakt zurückzutreten. Der zum Bestand erwählte Rechtsanwalt erklärt aber den Kontrakt auf 106 Jahre für bindend und — die nachträgliche Zahlung der Gebühren für 100 Jahre als unabwendbar!

Eine delikate Angelegenheit erregt augenblicklich die Gemüther der theilnehmenden ersten Gesellschaftskreise Berlins. Im fashionabelsten Theile des Westens bewohnte bis vor Kurzem die Baronin v. B., eine jugendliche aristokratische Erscheinung von hervorragender Schönheit ihre in der Straße belegene Villa. Der Gemahl der Frau Baronin, ein um viele Jahre älterer Herr, war vor längerer Zeit verstorben

\* Eine am 5. und 6. April in Lüttich versammelte gewesene internationale Konferenz hat dort eine Erklärung zu Gunsten der weltlichen Herrschaft beschlossen...

- 1. Recht und Gerechtigkeit erheischen die weltliche Herrschaft des römischen Stuhles.
2. Die weltliche Herrschaft ist unentbehrlich für die Unabhängigkeit des römischen Stuhles in der Regierung der Kirche.
3. Die weltliche Herrschaft ist die Schutzwehr der Gewissensfreiheit der Katholiken der ganzen Welt.

Aus Deutschland haben unterzeichnet: Graf F. von Ballestrem. G. Haffner. Felix Freiherr v. Soc. Dr. F. Porst. Adolph v. Kochow. Dr. G. v. Steinle.

Die Freisinnigen unter sich.

Berlin, 23. Aug. Eine gestern Abend abgehaltene große Versammlung der freisinnigen Wähler des zweiten Reichstagswahlkreises, worin die Abgeordneten Träger und Richter über den neuen Programm-Entwurf der Freisinnigen Volkspartei redeten...

grammentwurf als unklar, bekämpfte denselben in verschiedenen Punkten und verlangte Aufnahme verschiedener Wünsche. Nachdem Richter sich hierauf noch gegen die sensationelle polemische Mißtrauen erweckende Art, in welcher der Gegenentwurf in die Öffentlichkeit getreten sei, gewandt und der Opposition vorgeworfen hatte...

Oesterreich-Ungarn.

\* Die ungarische „Post“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Belgrader Berichterstatters mit dem serbischen Ministerpräsidenten Nikolajewitsch, bei der er das Bestehen einer Militärkonvention zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn aufs Bestimmteste für unbegründet erklärte...

Belgrad.

\* In Folge eines Versuchs der streikenden Bergarbeiter, die übrigen Arbeiter an Arbeiten zu hindern, fanden in der Nähe der bei Coobridge gelegenen Bergwerke Unruhen statt. Der bekannte Führer der Bergarbeiter, Donaldson, und fünf andere Arbeiter wurden verhaftet.

Frankreich.

\* Das „Journal“ schreibt: Dupuy's Krankheit hat wohl einen offiziellen Namen; in Wahrheit ist es jedoch Nierengries.

\* In Nizza ist der Soldat Cremieux bestrafte, aber anderen Tages wieder eingefangen worden. Er erklärte, er sei ausgerissen, weil er eine Bestrafung wegen anarchistischer Propaganda befürchtet habe.

Rußland.

\* Das Gesehblatt veröffentlicht eine Uebereinkunft zwischen Rußland und Rumänien betreffend den direkten Verkehr in den Grenzgerichtsbezirken. Ferner eine Vereinbarung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn betreffend die Regelung des Soldienstes in Nowosibirsk.

Amerika.

\* Der Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada wegen Beschlagnahme von Schiffen im Beringsmee dürfte als beigelegt gelten können. Die Vereinigten Staaten wollen 425,000 Dollars Entschädigung zahlen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Baron von Friesen, ersten Kammerherrn S. A. H. des Großherzogs von Oldenburg, das Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 15. August d. J. gnädigst geruht, den Finanzrath Josef Stöcker in Thingen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Finanzrath Josef Stöcker in Thingen das Ritterkreuz 1.

Ueber die neueste Modetheorie, die sich jetzt in Berlin breit zu machen beginnt, spottet das „N.“: „Die Vorliebe für zweierlei Tuch, die den Mädchen eigen, bezw. angeboren ist, hat nunmehr ihre „höchste Fruchtbarkeit“ erlangt. In Ermangelung besserer Modelle hat die Konfektion den schneidigen Schnitt der Uniform auf ihre Mäntel und Jaquets übertragen, so daß auch die Damen von jetzt an vorchriftsmäßig „eingeschnitten“ werden können.

Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Aus Baden.

Personal-Nachrichten. Ernannt wurden: Stadtpfarrer Ludwig Degen von Bruchsal, auf die St. Stephans-Pfarrrei in Konstanz; Pfarrer Ferdinand Hund in Elgach zum Pfarrer in Säckingen; Pfarrer Julius Karlein in Grünsfeld zum Pfarrer von St. Paul in Bruchsal.

Dem Ministerium des Innern ist nach dem „Schwäb. Merf.“ angeordnet worden, daß im November die Amts-vorstände je am Wohnsitz der 4 Bundeskommissionen zusammenzutreten, um unter deren Leitung die Vorschläge zu beraten, die während des letzten Landtags über die Ruhegehalte und Hinterbliebenen-Versorgung der Rathschreiber in den nicht unter der Städteordnung stehenden Gemeinden gemacht worden sind.

Der dem Bundesrathe vorliegende Gesetzentwurf, die Erweiterung der Unfallversicherung betreffend, bringt eine Reihe von Verbesserungen, die sich bei der Handhabung der bestehenden Unfallversicherungsgesetze als Bedürfnis herausgestellt haben und die auch in dem bisherigen Bereich der Unfallversicherung eingeführt werden sollen.

Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, den Bundesregierungen anheimzustellen, am Sitz der dafür geeigneten Universitäten und technischen Hochschulen Kommissionen zur Prüfung von Nahrungsmittel-Chemikern zu bilden, werden vom 1. Oktober d. J. ab an den Bundesuniversitäten in Heidelberg und Freiburg und an der Technischen Hochschule in Karlsruhe solche Kommissionen errichtet.

welche die Kundinnen zu demjenigen Truppentheil aushebt, zu welchem ihre Figur geeignet ist. Nur mit den Damen, die in einem festen Militärverhältnis stehen — wie Köchinnen, Wonnem, Rättherinnen u. — konnte eine Ausnahme gemacht werden; sie dürften die Uniform des Regiments tragen, dem ihr Kriegsschick angehört. Die „Bräute“ von Unteroffizieren der Luftschiffer-Abtheilung dürften aber trotz der Uniform die jetzt so beliebten „Ballon“-Ärmel beibehalten!

Sachverständigen den Befähigungsausweis unter gänzlichem oder theilweisem Verzicht auf die vorgesehenen Prüfungen und deren Vorbedingungen zu erteilen, sofern diese Sachverständigen nach dem Gutachten einer der für die Prüfung von Nahrungsmittel-Chemikern eingesezten Kommissionen nach ihrer wissenschaftlichen Vorbildung und praktischen Übung im Wesentlichen den Anforderungen genügen, welche die neuen Bestimmungen an geprüfte Nahrungsmittel-Chemiker stellen. Diejenigen Chemiker, welche den Befähigungsausweis erhalten haben, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden und zwar vornehmlich a. bei der öffentlichen Bestellung (§ 36 der Gewerbeordnung) von Sachverständigen für Nahrungsmittelchemie; b. bei der Auswahl von Gutachtern in Verbindung stehenden chemischen Fragen, sowie c. bei der Auswahl der Arbeitskräfte für die öffentlichen Anstalten zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln (§ 17 des Nahrungsmittelgesetzes). Die für die Prüfungsvorschriften zuständige Behörde ist das großh. Ministerium des Innern. Die Anregung zu dem vom Bundesrath den Bundesregierungen empfohlenen Vorgehen ist, wie Herr Geh. Hofrath Dr. Engler in der Sitzung der Ersten Kammer vom 6. April 1894 erklärte, von Baden ausgegangen.

Badische Chronik.

St. Pölten, 24. Aug. Gestern Nachmittag ist hier der frühere Landtagsabgeordnete Friedrich an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Grödingen (A. Durlach), 23. Aug. Wasserleitung. Aus der Mitte der Einwohnerschaft hiesiger Gemeinde ist eine Eingabe an den Gemeinderath erfolgt, welche die Anregung zu den Vorerhebungen über Einrichtung einer Quellwasserleitung bezweckt, die, gleich wie in anderen Orten unseres Bezirkes, einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen würde. Die Eingabe hat folgenden Wortlaut: „Die ergebend unterzeichneten Bürger, Grundbesitzer und Einwohner hiesiger Gemeinde richten hiermit an wohlh. Gemeinderath das erg. Ersuchen, zum Zwecke der nöthigen Vorerhebungen, welche erforderlich sind, um den Plan über die zweckmäßigste Ausführung einer öffentlichen Wasserleitung der Gemeinde in Vorschlag bringen zu können, mit Großh. Kulturinspektion Karlsruhe in Verbindung treten zu wollen. Der Werth, die Wohlfahrt und der Nutzen, den eine Wasserleitung einer Gemeinde und deren Bewohner bringt, ist durch die Erfahrung so allgemein erwiesen und anerkannt, daß wir glauben, dieselben hier nicht besonders hervorheben zu sollen. Wir begnügen uns daher nur auf das Beispiel unserer Nachbargemeinden Bergshausen, Stuppelich, Hohen- und Grünwettersbach, Palmbach u. s. w. hinzuweisen, in welchen die größten Gegner einer Wasserleitung, jetzt, nach Einrichtung derselben, zu deren begeistertsten Lobredner geworden sind. Ganz besonders aber glücken wir hervorheben zu sollen, daß die für besagten Zweck aufzubringenden und leicht zu beschaffenden Geldmittel nach allen Erfahrungen nicht nur keine Belastung der Gemeinden, sondern jenseits eine über die Verzinsung des Kapitals meißens hinausgehende Rente erbringen und die auf Generationen hinaus sich erstreckende Amortisation des Kapitals keiner derselben schäblich wird. Wohlh. Gemeinderath wird sich daher durch die praktische Inangriffnahme und Durchführung der angeregten segensreichen Einrichtung den Dank und die Anerkennung aller Bewohner unserer Gemeinde erwerben.“ — Auch wir halten diese Petition für Grödingen sehr an gebracht. Der so nahe bei Karlsruhe und so malerisch am Gebirge gelegene Ort war bisher schon einer der beliebtesten Ausflugsorte unserer Haupt- und Residenzstadt. Die Erstelung einer für Stadtbewohner unentbehrlich gewordenen Wasserleitung wird daher den Zuzug bemittelten Leute zur dauernden Ansiedelung in gesunder Landluft, die zugleich die Annehmlichkeit der nahen Großstadt mitgenießen wollen, auch für Grödingen unzweifelhaft zur Folge haben. Es dürfte daher keinem Zweifel unterliegen, daß der Gemeinderath in richtiger Erkenntniß dessen, was das Wohl und das Emporblühen seiner Gemeinde erheischt, den Wunsch der Bewohner mit Freuden und Eifer aufnehmen und zur Verwirklichung bringen wird.

Mannheim, 23. Aug. Verhaftet wurde gestern Mittag ein Vater mit seinem Sohne, welcher den letzteren mit einem Strick um den Hals durch die Stadt nach Hause führte. Der Eine tragikomische Diebstahlsgeſchichte, bei der zuerst nicht der Dieb, sondern die Bestohlene, eine würdige und dabei sehr thätige Priesterfrau, hinter Schloß und Riegel geriet, ereignete sich jüngst in Poltawa (Rußland). Cines Tages gegen 11 Uhr Abends, als im Hause bereits Alles schlief, trat die Priesterfrau auf den Hof und vernahm dort verbärgliches, aus ihrem Mischkeller kommendes Geräusch. Rasch entschlossen hob sie die Fallthür des Kellers und stieg auf einer Leiter hinauf. Thatsächlich hauste dort ein Dieb, der die Frau bemerkt hatte. Er überlegte anfangs, ob er nicht etwa die Leiter unter der gewichtigen Priesterfrau wegziehen solle, besann sich dann aber eines anderen. Er ließ sie ruhig heruntersteigen, stülpte ihr dann einen Topf mit saurem Schmand über den Kopf und suchte, während die Unglückliche verzweifelte Anstrengungen machte, die unerwartete Klopfbedeckung los zu werden, eilends das Weite, nachdem er noch vorsorglich den Kellereingang mit der Fallthür geschlossen hatte. Die Hilferufe der armen Gefangenen drangen wohl bumm, aber unverständlich zur Oberwelt. Die Dienstkleute, die sie vernahmen, getrauten sich nicht, die Kellertür zu öffnen, aus Furcht vor dem bösen Geiste, der dort unten, ihrer Meinung nach, sein unheimliches Wesen trieb. Der Priester und Gatte, der allein schlief, wurde geweckt. Ohne Zweifel sei ein Dieb im Keller, so entschied er und befohl, die Thüre zu demselben auf verrammeln und zur größeren Sicherheit eine schwere Fuhre auf die Fallthür zu stellen. So konnte der Dieb nicht entweichen und die Nachtruhe seiner geliebten Gattin wurde auch nicht gestört. Am anderen Morgen, bei Tageslicht, wollte man dann den Spitzhaken ganz gemüthlich herausziehen. Und so geschah's denn auch und die Ueberraschung soll eine sehr große und sehr laut gewesen sein.

Vater will den Sohn angeblich an einem Selbstmordversuch durch Erhängen verhindert haben.

Roßbach (A. Heidelberg), 23. Aug. Gestern verunglückten in dem Steinbruche des Mathias Rehm hier zwei seiner Arbeiter, Burschen in den zwanziger Jahren. Der eine, Philipp Scherz, soll lebensgefährlich verletzt sein und der andere, Heinrich Schneeberger, schwere Verletzungen an Schultern und Beinen haben. Beide Verunglückte wurden in das akadem. Krankenhaus nach Heidelberg verbracht.

Wertheim, 23. Aug. Das Sedanfest-Romite faßte einstimmig den Beschluß, das Sedanfest, das im letzten Jahre wegen der unter den Kindern epidemisch ausgetretenen Mäfern leider nicht gefeiert werden konnte, in diesem Jahre wieder in der üblichen Art am Sonntag den 2. September festlich zu begehen.

Yorzhelm, 23. Aug. Der Sedanstag und das Geburtsfest Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs werden hier wie in den letzten Jahren gefeiert.

Bruchsal, 23. Aug. Auf Einladung des hiesigen Obstbauvereins hatten sich gestern Abend die Vorstände der drei verwandten Vereine: Gartenbau-, Landwirtschaftlicher Bezirksverein und Bauernverein versammelt, um über die Veranstaltung einer Bezirks-Obstausstellung zu beraten. Der Gedanke fand, wie die „Krhg. Ztg.“ berichtet, allgemeinen Anklang, und wurde beschlossen, die Ausstellung am Sonntag, den 23. September in der Turnhalle abzuhalten. Die Entlieferung der Ausstellungs-Gegenstände hat bis längstens Freitag den 21. September zu geschehen, da am Samstag die Feststellung der Sorten und Veranordnung über die zu vertheilenden Diplome erfolgen soll. Eintrittsgeld soll nicht erhoben und die Kosten, wosin angänglich, durch Ausstellung eines Glückwunschkartens gedeckt werden. Bei dem großen Obstreichthum, den der diesjährige Sommer gebracht, läßt sich wohl erwarten, daß das Unternehmen in allen Kreisen unseres Amtsbezirks dankbare Aufnahme und zahlreiche Theilnahme finden wird.

Büßfertthal (A. Bshl), 23. Aug. Am 15. d. M. hielt Herr Prof. Dr. Adolf Dragmaier vor hier einen Vortrag. Das Gasthaus zum Adler, in dem der Vortrag stattfand, war von einer solchen Menge Zuhörer besucht, daß Viele keinen Platz erhalten konnten. Der Vortragende sprach über „Neu-Seeland“ in ausführlicher, klarer Weise, daß es ein wahres Vergnügen war, ihn zu hören. Hoffentlich haben wir noch öfter Gelegenheit, Herrn Dragmaier zu hören.

Freiburg, 23. Aug. Infolge Beschluß des Stadtraths wird der diesjährige Geburtstag S. R. H. des Großherzogs wie der Jahrestag der Schlacht bei Sedan in üblicher Weise festlich begangen werden. — Nach dem offiziellen Stadtrathsbericht überwies der Stadtrath, nachdem die Genehmigung des Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts hiezu erteilt worden ist, eine im Jahre 1886 durch Herrn Schwäbe in London an die Realschule in Freiburg gemachte Schenkung im Betrage von 1318 M., sowie die Schenkung der Erben des verstorbenen Professors Reichert zu Gunsten der Realschule in Freiburg im Betrage von 1000 M. als Jubiläumsgabe der im Jahre 1891 errichteten „Jubiläumsgabe der Realschule“ mit der Bestimmung, daß aus dieser Jubiläumsgabe alljährlich auf Vorschlag des Lehrkörpers eine „Merckel-Reichert“-Gabe an einen der letzteren würdigen Schüler gegeben werde.

Freiburg, 23. Aug. Einem Privatbriefe entnimmt die „Freib. Ztg.“, daß zur Zeit der brasilianischen Wirren nicht weniger als sechs Freiburger die Belagerung und das Bombardement der Stadt Rio de Janeiro an Ort und Stelle ausgehalten haben. Es sind dies drei Herren Eisenlohr zwei Kaufleute und ein Arzt, Herr Uhländer, sowie Herr Albert Schinzinger, Hauptmann der Landwehrgeschwaderartillerie und militärisch-technischer Vertreter der Firma Krupp in Essen, sammt Gemahlin. Die beiden Letzteren weilen gegenwärtig in unserer Stadt und haben über die persönlich in Brasilien erlebte Revolution, von welcher die meisten deutschen Zeitungen unrichtig informiert gewesen, interessante Berichte und Original-photographien mitgebracht.

Neustadt (Schwarzwalb), 23. Aug. Schon wieder hat das Radfahren ein Unglück herbeigeführt. Herr Kaufmann Schaffhäuſle von Neustadt fuhr mit seinem Zweirad vom Titisee nach Hause. Bei der Dunkelheit, es war

Eine pikante Enthüllung. In der letzten Nummer des Londoner Blattes „Fortnightly Review“ wird von einem „Eingeweihten“ eine pikante Enthüllung über die Vorgeschichte des Staatsstreiches geliefert, dem Napoleon III. die Kaiserkrone zu verdanken hätte. Alles entsprang der Intrigue Morny's, des Halbbruders jenes „armen träumerischen Louis“, wie der erstere ihn nannte. Beide trafen sich in England und zwar auf der südschottischen Insel Arran. Dort wurden die Intriguen, um zur Präsidentschaft zu kommen, ausgeheckt. Später einmal, am 1. Dezember 1851, dem üblichen Empfangstage des Präsidenten in Paris, blieb eine Gruppe, bestehend aus Morny, Maupas und St. Arnaud zurück. Diese begaben sich mit dem Präsidenten in dessen Studirzimmer. „Louis“ und Maupas wollten von einem zu unternehmenden Staatsstreiche nichts wissen! Da wankte Morny seinem Halbbruder in eine anstößende Stube und schloß die Thüre zu. Dann zog er einen Revolver aus der Tasche seines Gala-Fracks und zielte damit auf seines Bruders Kopf, ausrufend: „Louis! Wenn du das Zimmer verläßt, blase ich dir das Gehirn aus!“ Darnach ging Morny fort, um Besiß von dem Gebäude des Ministeriums des Innern und damit der telegraphischen Leitungen zu nehmen. Zubor jedoch sagte er zu Fleury: Halten Sie zu Pferde Wache über jene beiden schwachherzigen Weiber — womit er Napoleon und Maupas meinte, die im Elysee zurückgelassen waren und nicht eher hinausgelassen wurden, als bis der blutige Kampf um die Kaiserkrone draußen ausgefochten war.

gestern Abend 9 Uhr, rannte er beim neuen Bierhäusli im Altenweg an ein Fuhrwerk. Dr. Schaffhäuſle stürzte und verletzte sich schwer. Sofort holte sein Zweirad-Kollege ärztliche Hilfe in Neustadt, währenddem der Verunglückte in Verpflegung in's neue Bierhäusli getragen wurde. Eine Hand oder sogar ein Arm soll gebrochen sein und das Vorderrad der Maschine ist vollständig gekrümmt. Es soll nicht mehr viel gefehlt haben, so wäre Herrn Schaffhäuſle vom angerempelten Fuhrwerke der Kopf überfahren worden. In einigen Wochen ist dies das dritte Radfahrerunglück.

Willingen, 23. Aug. Entgegen den aus Norddeutschland und Bayern kommenden Nachrichten, wonach dort Leute Haus und Hof verlassen mußten, damit „Militaria“ Schießübungen veranstalten konnte, wird der „N. B. Ztg.“ von hier gemeldet, daß auf Veranlassung des Regiments in unserer Gegend selbst provisorisch ein Haus aufgebaut und die Fensteröffnungen mit Scheiben versehen wurden. Dieses Haus diente als Zielscheibe und sind die erzielten Erfolge befriedigend gewesen. — Der elfjährige Sohn des Landwirths Otto Schweibnig fiel von einem Erntewagen herab und brach das Genick, so daß der Tod alsbald eintrat.

Stokach, 23. Aug. Herr Oberstlieutenant Schmidt hier hat bei seinem Scheiden vom Bezirkskommando den Charakter als Oberst erhalten. Bis zum Eintreffen des neuen Bezirkskommandeurs, des Herrn Oberstlieutenants Freiherrn v. Stetten, ist der Bezirksadjutant, Herr Premierlieutenant Selbner, mit Führung der Geschäfte beauftragt.

Niederkingen, 23. Aug. Unserem Bericht über das Höggaunturnfest ist noch nachzutragen, daß der Turnverein Nördlingen in der zweiten Abtheilung (6—16 Turner) einen Preis 2. Klasse (Diplom und Kranz) errungen hat.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 23. Aug. Im Bezirk Dürkheim wurden verschiedene, fast gänzlich von der Peronospora zerstörte Rebenländer gefunden. Die Peronospora ist in dem weißen frischen Stadium aufgetreten, wie sie nur 1888 und 1891 aufgetreten ist; es bedarf nur noch einiger Tage Regenwetter und die Verbreitung geht riesig schnell.

Mainz, 23. Aug. Der historische Festzug bei dem deutschen Bundesfesten in Mainz hat, wie nimmere fest gestellt ist, nicht weniger wie 32,000 M. gekostet. — An Weinen wurden bei dem Schützenfest konsumirt: 19,563 Liter offener Wein, 33,229 ganze und 1736 halbe Flaschen. Schaumweine wurden 2631 Flaschen deutsche und 82 Flaschen französische konsumirt.

Lochau (Vorarberg), 23. Aug. Durch Unvorsichtigkeit ist der Bahnhofsverband von Lochau ums Leben gekommen. Er fühlte das Bedürfnis, eine Erfrischung zu sich zu nehmen und wollte aus einer, sonst für diesen Zweck bestimmten, in seinem Zimmer aufbewahrten Flasche trinken, fühlte aber unmittelbar nach dem Genuß furchtbare Unterleibschmerzen, denen er in kurzer Zeit, bevor noch ärztliche Hilfe eintraf, erlag. Er hatte in der Hast eine unrichtige Flasche, welche Karbolsäure enthielt und für Desinfektionszwecke bestimmt war, erwischt und aus derselben getrunken und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. August. Hofbericht. Der großh. Minister von Brauer ist vorgestern Abend wieder auf Schloß Mainau eingetroffen und wird noch einige Tage, dem Wunsche S. R. H. des Großherzogs folgend, daselbst verbleiben. Gestern Nachmittag trafen S. Gr. H. der Prinz und J. Kai. H. die Prinzessin Wilhelm von Baden aus Salem zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mainau ein und lebten am Abend wieder nach Salem zurück. Gestern Abend traf J. R. H. die Erbgroßherzogin, von der Hofdame Gräfin von Ragened und dem Hofmarschall Freiherrn von Freystedt begleitet, auf Schloß Mainau ein, um einige Tage bei den höchsten Herrschaften daselbst zu verweilen.

Auf dem Delegirtenkongress der Aneignervereine in Mannheim hielt Herr Zahn aus Karlsruhe, Inhaber des gymnastisch-orthopädischen Instituts, um auch das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, einen kurzen Vortrag über den vielfach patentirten Bargestabers Arm- und Bruststärker und veranschaulichte die Anwendung dieses Apparats praktisch.

Der 13. Deutsche Weinbaukongress tagt, wie bereits mitgetheilt, vom 2. bis 5. September d. J. in Mainz. Sowohl die Ausstellung von Geräthen und Bedarfsgegenständen für Weinbau und Kellerwirthschaft als die Kostprobe von 1893er rheinheffischen Weinen haben eine ganz unerwartete Theilnahme gefunden, indem zu ersterer 80 Firmen, zu letzterer 180 Weine angemeldet sind. S. R. H. der Großherzog von Hessen hat seine Theilnahme bei der Eröffnung in Aussicht gestellt. Außer den am 3. und 4. Sept. in Mainz erfolgenden Besichtigungen von Wein- und Schaumweinkellereien wird auch eine solche bei der Firma J. B. Sturm in Rüdesheim gelegentlich des am 5. September in den Rheingau mittelst Extradampfers unternommenen Ausfluges stattfinden. Zur Theilnahme an allen Veranstaltungen werden an sämtliche Interessenten für die ganze Dauer des Congresses personell gültige Karten zum Preise von 5 Mark ausgegeben. Außerdem gelangen auch personell gültige Tageskarten à M. 1 zur Ausgabe. Dieselben berechtigen aber nur zur Theilnahme an den am dem betreffenden Tage stattfindenden Congress-Verhandlungen, sowie zum einmaligen Besuche der Ausstellung. Congresskarten sind vom 20. August l. Js. ab durch Herrn Ludwig Felmer, Hoflieferant in Mainz, Reichhofstraße 10, zu beziehen, gegen Franko-Einsendung der Beträge und 25 Pf. Porto. Es wird gebeten, die Karten baldigst zu lösen. Reisevergütungen für die Congresstheilnehmer, wie sie früher üblich waren, werden seitens der Eisenbahndirektionen, in Rücksicht auf die mehrfach bedeutend verlängerte Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten, sowie die zusammenstellbaren Rundreisesfahrkarten, nicht mehr gewährt.

Der Herbst naht. In der geduldeten Schaar beginnt sich Herostimmung zu regen und schon sammeln sich die Zugvögel zu Schwärmen, um sich und ihre Jungen im Fliegen zu üben...

Die Heberfahren. Gestern Nachmittag wurde in der Göttingerstraße beim Bahnübergang eine Frau und deren 6 Jahre alter Sohn von einem Eisenwagen überfahren. Die Frau erlitt hierbei am Hinterkopfe eine kleine Quetschwunde, sowie Hautabschürfungen am rechten Ellenbogen und an mehreren Fingern der rechten Hand.

Die Diebstahl. Einem Bäckergehilfen in der Regenfeldstraße wurde aus unverschlossenem Zimmer in seiner Abwesenheit ein Spazierstock mit Hirschhorngriff im Werthe von 4 M. 50 Pf. entwendet.

Handel und Verkehr.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juli 1894:

Table with 6 columns: Station, July, Jan. bis mit Juli, etc. Rows include Mannheim, Karlsruhe, and various other stations.

Mannheimer Effektenbörse. An gestriger Börse wurden Oberherrn. Versicherungs-Aktien zu 295 umgesetzt und blieben hierzu noch gefragt.

Mannheimer Getreidebörse. Die Tendenz war gestern auf höheres Angebot etwas abgeschwächt und fanden in Weizen zu niedrigeren Preisen kleinere Abschlüsse statt.

Mannheim, 23. Aug. Weizen per November 13.65, per März 1895 14.15, per Mai 1895 0.00, Roggen per November 11.90, per März 1895 12.30, Hafer per Nov. 12.20, per März 1895 12.55, Mais per Nov. 11.05, per März 1895 11.60.

Mannheim, 23. Aug. Mehlpreise. Weizenmehl 00 27.25, 0 24.25, 1 22.25, 2 21.25, 3 19.50, 4 15.75. Roggenmehl 0 21.00, 1 18.00.

Berlin, 23. Aug. An der heutigen Produktenbörse war Getreide schwächer. Weizen per September 139.75, per Oktober 140.75, Roggen per September 121.75, per Oktober 122.25, (per 1000 Ko.), Rübsöl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 44.00, per Oktober 44.10, bitto loco 0/0 16.70.

Hamburg, 23. August. Kaffee good average (1/2, Ko.) per August 78 1/2, per September 75 1/2, per Oktober 72 1/2, per Nov. 69 1/2, per Dezember 68 1/2, per Jan. 67 1/2, per Februar 66 1/2.

Dresden, 23. Aug. Spiritus 70er (100 Lit.) per August 30.50, per Sept. 30.00.

Wien, 23. Aug. Die Fruchtbörse verkehrte sehr lustlos. Oktober-Mais 5.89, Neu-Reps 9.85, Spiritus (prompt Geld und Brief) 15.60 bis 15.80, Herbst-Weizen 6.89, Herbst-Roggen 5.37, Herbst-Hafer 6.02.

Wien, 23. Aug. Frühjahrs-Weizen (M.-Gr.) 0.00 Geld 0.00 Brief; Herbst-Weizen 6.51 Geld, 0.00 Brief, Mai-Juni-Mais 5.56 Geld, 0.00 Brief, Herbst-Hafer 5.70 Geld, 0.00 Brief; Rohl-Reps 9.35 Geld, 00.00 Brief.

Antwerpen, 23. Aug. Kaffee Santos good aver. per August 99.75, per Sept. 96.25.

Paris, 22. August. Kaffee Santos per Aug. 9750, per Sept. 9550.

London, 22. Aug. (Schluß-Notierungen.) Kaffee fest; Rio fair channel per Sept. 67 1/2, per Dezember 62 1/2.

Bücherchau.

Die Kunst der Unterhaltung in eingehender, sachgemäßer und gemeinverständlicher Erörterung weiteren Kreisen

näher zu bringen, ist die verdienstliche Aufgabe, welche sich Constanze von Franken in dem soeben erschienenen Buche 'Wovon soll ich reden? Die Kunst der Unterhaltung' (Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Preis brosch. 3.50 M., eleg. geb. 4.50 M.) gestellt hat.

Erfinderverliste für Baden.

Mitgetheilt von dem Patentbureau C. Meyer, Karlsruhe. (Auskünfte ohne Rücksicht werden den Empfängern dieses Blattes durch das Bureau kostenfrei ertheilt.)

Patent-Anmeldungen.

Nr. 4112. Verriegelungsvorrichtung; Zusatz zum Patente Nr. 75014. Von Eduard Theisen in Baden-Baden. Vom 14. April 1894.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 77141. Verfahren und Vorrichtung zum Bohren und Aufstreifen von Metallstücken. Von Dr. G. Walz in Heidelberg, Geopoldstr. 41. Vom 11. Nov. 1891 ab.

Nr. 77087. Nicht zusammenballende, elastische Schutzmasse für Luftstrahlen. Von Ph. Reidel in Mannheim, G. 4, 16. Vom 12. Juli 1893 ab.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 28638. Befestigung von Halsbinden und Kravatten jeder Art an Hemden oder Beiseiden, mit einem in diesen anzubringenden federnden Knopf und einer in jener vorgezeichneten Weise. Von Julius Schender, Militär-Effekten-Fabrikant in Karlsruhe. Vom 26. Juli 1894.

Nr. 28572. Doppelleiter, welche sich durch Verklammerung verlängern und als Anleitsleiter gebrauchen läßt. Von G. G. Hecker in Freiburg i. Br., Schloßbergstr. 32. Vom 25. Juli 1892.

Nr. 28702. Als Reibmaschine verwendbare Schneidmaschine mit austauschbarer Reib- oder Messerschneibe. Von Heinrich Harras in Mannheim. Vom 23. Juni 1894.

Nr. 28678. Gemelter Stranziegel, dessen abgeschragte Enden auf eben solchen Flächen der in die H-Träger passenden Formsteine aufliegen. Von C. F. Dietrich in Konstanz, Schwedenstraße 15. Vom 20. Juli 1894.

Nr. 28679. Mittels seitlich angeordneter Wulste und Rinnen ineinandergreifende Wellenstranziegel mit durchgehenden Löchern. Von demselben. Vom 19. Juli 1894.

Nr. 28524. Mittels einer durch die Glieder gezogenen Spiralfeder selbstschließendes Panzerfedern-Armband. Von Eugen Rühle in Pforzheim, Marktplatz 8. Vom 7. Juli 1894.

Nr. 28767. Stielbefestigung für Rechen, bestehend aus einer mit der Stielhülse fest verbundenen Metallchiene mit Befestigungsschrauben. Von Theodor Bergmann in Gaggenau. Vom 16. Juli 1894.

Berufsliste des Kriegervereinsverbandes.

Militärverein Kleinfeldbach. Am 22. August starb dahier nach längerem schwerem Leiden Postagent und Steuererheber Friedrich Farr, Vorstand unseres Militärvereins. Den Feldzug 1870/71 hat Farr als Sergeant in der 9. Komp. des 3. Bad. Inf.-Regts. mitgemacht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Aug. Gegenüber einer Blätternachricht, daß in Kamerun unter den Sudanesen ein gegen den Gouverneur gerichteter Aufstand auszubrechen drohe, erfährt die 'Nordb. Allg. Ztg.', daß nach den amtlichen am 22. August eingetroffenen Berichten von den Sudanesen an der Küste in der Trunkenheit verschiedene Ausschreitungen und Schlägereien verübt worden sind.

Die daraus entstandene Belästigung der Eingeborenen veranlaßte den Gouverneur, die unverbesserlichsten Trunkenbolde und Nowbies heimzuschießen und die übrigen auf den inneren Stationen zu verwenden. Da sich auch herausgestellt hat, daß die Sudanesen das feuchte Klima Kameruns schlecht vertrugen, ließ der Gouverneur schon jetzt eine Ergänzung der Schutztruppe durch westafrikanische Söldlinge eintreten.

Blissingen, 23. Aug. Die Königin und die Königin-Mutter kamen heute Morgen mit Sonderzug in Blissingen an, frühstückten im Bahnhof, besuchten dann das Stadthaus und die de Ruyter-Ausstellung.

Hierauf fand die Enthüllung des Denkmals unter dem Donner der auf der Rheide liegenden Kriegsschiffe statt.

Bei der Enthüllung des Denkmals für den Admiral de Ruyter, in Gegenwart der beiden Königinnen, erfolgte, als Salven abgegeben wurden, im Kohlenraum des Kriegsschiffes 'Stier' eine Schlagentzündung. Sieben Matrosen wurden tödtlich verletzt.

Paris, 23. August. Doherty, der Böttchergehilfe, welcher den Schutzmann Dalesban verwundet hat, ist ein halb verblöddeter Alkoholik. Die zwei Individuen, welche sich in Doherty's Gesellschaft befanden, als er den Stich führte, benutzten den Durschen, welchem sie vorher 5 Gläser Absinth zu trinken gegeben, als Werkzeug und entflohen, als sie ihn verhaftet sahen.

London, 23. Aug. Die aufgenommene japanische innere Anleihe von 50 Millionen Dollars ist nicht nur, wie schon gemeldet, gedeckt worden, sondern japanische Edelleute haben L. 'Röln. B.' allein 80 Mill. Dollars gezeichnet, ohne Zinsen zu beanspruchen.

Konstantinopel, 23. Aug. Mehrere Tausend serbische Soldaten haben die türkische Grenze bei Sulemanich überschritten. Truppen sind gegen sie gesandt worden.

Telegramm der 'Badischen Presse.'

Berlin, 24. Aug. Der 'Voss. Ztg.' wird aus Konstantinopel gemeldet, der zweite Chef des türkischen Generalstabes, von der Goltz-Pascha, welcher auf sechs Wochen nach Deutschland geht, nehme auf Einladung des Kaisers an den Kaisermandern theil. v. d. Goltz-Pascha soll noch mit einer besonderen Mission vom Sultan betraut sein. Gleichzeitig mit v. d. Goltz reisen sieben türkische Offiziere behufs militärischer Ausbildung nach Deutschland.

Berlin, 24. Aug. Bei der fünften Division beginnen nächsten Montag oder Dienstag die Regimentsbesichtigungen, acht Tage später die Brigadeprevisionen, denen der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen beabsichtigt.

Wien, 24. Aug. Das Gesuch Jankow's um Gewährung einer Audienz bei der auf Schloß Schwarzau weilenden Fürstin Marie Luise von Bulgarien wurde abschlägig beschieden.

Risch, 24. Aug. Der hier eingetroffene Ministerpräsident Nikolajewitsch erklärt alle Gerüchte über eine beabsichtigte Demission des Kabinetts für durchaus unbegründet.

Petersburg, 24. Aug. Der Befehl des Zaren, die Manöver bei Smolensk nicht abzuhalten, wird auf den Wunsch der Aerzte zurückgeführt, die nicht zugeben wollen, daß der Zar sich den Anstrengungen solcher Uebungen aussetze.

London, 24. Aug. Die Barton-Hill-Gruben in der Nähe von Glasgow wurden von 2000 Ausständigen fast gänzlich zerstört. Die Polizei war machtlos gegen die Zerstörer. Mittels Entzuges herbeigeholtes Militär mußte zur Hilfe eilen. Die schottischen Grubenbesitzer erklärten, sie würden nicht nachgeben und keine Intervention dritter dulden.

London, 24. Aug. Das 'Berl. Tagebl.' meldet aus London, in Seoul sei es zwischen japanischen Soldaten und Koreanern zu einem Straßenkampf gekommen, wobei der japanische Gesandte von seinen eigenen Landsleuten getödtet worden sei.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 22. Aug., Mrgs., 4.93 m, gestiegen 2 cm.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Freitag, 24. August: Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht. Festklub 'Serrunduria'. Klublokal: Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Saale des 'Ritter'. 1. Karlsr. Bicycle-Klub. Halb 8 Uhr ab Klublokal Fahrt über Ettlingen nach Durlach. Roller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Uebungsabend in der Geopoldschule. Sängerkasse. Probe. Stadtpark. 8 Uhr Konzert der Artillerie-Kapelle. Stenographenverein. Uebungsstunde in der Gambettahalle, Erbprinzenstraße 30. Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. Verband deutscher Handlungsgehilfen. Versammlung im 'Landsknecht'.

Die Genussmittel unserer Zeit.

Wir können den Menschen unserer Tage recht passend mit einem Arbeitspferde vergleichen. Der Kampf um Dasein überschreitet oft die knappe Kost. Der Fuhrmann muß zur Peitsche greifen. Deren Hiebe können aber den Hater nicht erleben. Muskeln, Sehnen, Gehirn und Nerven werden durch Genussmittel krankhaft erregt. Wahre Genussmittel müssen Kraft geben, vorhandene Kraft wecken. Küppers Kraftbier äußert, lediglich aus Hopfen und Malz hergestellt, vermöge des geringen Gehalts an Alkohol keine krankhafte Erregung der Nerven, bildet aber vermöge der leicht löslichen, höchst nahrhaften Bestandtheile ein flüssiges Nährmittel in konzentrierter, schmackhafter, gut bekommender Form.

Zu beziehen durch die Badische Brauerei-Gesellschaft vormals G. Küpper, Elberfeld. 8654

Wirthschafts-Eröffnung zur Schützenliesl



neben der kleinen Kirche. Einem hochverehrten Publikum mache ich ergebenst die Mittheilung, daß ich das Restaurant „zur Schützenliesl“ übernommen und heute eröffnet habe.

Zur Unterstützung armer Weber



Ausschneiden! Erscheint nur einmal! Aufbewahren! Zur Unterstützung armer Weber im Riesengebirge durch Arbeit, versende ich: Pa. Riesengebirgs-Halbkleiden.

Van Haagen's Cacao

die beste und billigste holländische Marke. Utrecht'sche Cacao-Fabrik, Utrecht-Holland.

Die beste Hektographenmasse

Expedition der „Badischen Presse“, in Karlsruhe. Ia. Qualität per Kilo M. 2.50 Pfg.; das Ausgießen der Apparate wird mit 50 Pfg. berechnet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste des einzigen geliebten Sohns sagen hiermit den innigsten Dank.

Künstlichen Zahnersatz.

Rationelle Behandlung in allen Zahn- und Mundkrankheiten, Zahnschmerz-Beseitigung ohne Ausziehen, sowie schmerzloses Ausziehen, Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren jeder Art unter Garantie.

Unterwöcke.

Eine große Partie Unterwöcke, so lange Vorrath à 50-80 Pfg. v. St. D. Schwarzwälder, vorm. Weinheimer, Kaiserstraße 22.

Kaffeimport u. Versandt an Privats

von Dr. Hartmann, M. u. H. Preisl. frei. In einer Parterreloge ist ein 1/2 Platz zu vergeben.

Filiale.

Zwei Damen, Mutter und Tochter, suchen die Leitung eines Zweig-Geschäftes von einem guten Hause zu übernehmen.

Pensions-Anerbieten.

Ein Schüler, welcher eine der hiesigen Mittelschulen besucht, findet in der Nähe derselben in achtbarer Familie gute Pension.

Gebrauchter Krantständer

wird zu kaufen gesucht Sophienstraße 81c, 3. Stod.

Gasthaus und Restaurant

in einer größeren Stadt am Rhein, am Bahnhof, ist krankheitshalber per sofort mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen.

Büchergeschäft-Verkauf.

Ein gut gehendes erstes Büchergeschäft in bester Lage einer mittelgroßen Stadt ist mit seinem ganzen Waarenlager um 4000 M. Verhältniß halber sofort zu verkaufen.

Mehrere gebrauchte Fahrräder

werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Lud. Karle, Kaiserstraße 166.

Stirn's Geheim - Camera,

mit sämmtl. Zubehör, noch sehr gut erhalten, hat um den Preis von M. 25.- zu verkaufen.

Zu verkaufen

eine gebrauchte Circularpumpe und ein bereits neuer Stofkannen bei J. B. Bumiller, Weinhandlung, Waldstraße 1.

Englische Pintfcher.

Ein Bursche erste englische Zwerg-Pintfcher, schwarz, mit braunen Extremitäten, kleinste Rasse, schöne Damen-Hündchen, sind preiswürdig zu verkaufen bei K. Scheer, Kaiserstraße 221.

Hunde - Verkauf.

Ein guter wachsender Goshund ist wegen Abzug billig zu verkaufen. M. Riesterer, Rantene Rheinbrückenbau bei Winterdorf, 10016.

Fahrräder.

2 Nieder-Räder zu M. 60 und 80, sehr gut erhalten, sind zu verkaufen 10007 Waldstraße 29, parterre.

Zu verkaufen

in der Mühlweberstraße 94, 2. St. eine größere Anzahl inländischer Schmetterlinge und ein hübscher junger Spitzhund (männlich).

Ein Finanzgehilfe,

der Lust hätte, sich in die Bureau-Geschäfte des direkten Steuerwesens einzuarbeiten, könnte alsbald eintreten bei Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Degerberg, 10013.

Stein-Bildhauer

Können eintreten bei 10018.3.1 F. Binz.

Mädchen-Gesuch.

Ein gutes Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und gejonnen ist, nach England zu gehen, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Haushälterin-Gesuch.

Für eine Wirthschaft wird eine tüchtige Haushälterin gesucht. Dieselbe könnte gegen entsprechenden Kapitaleinsatz auch Theilhaber in des Geschäftes werden.

Sofenstraße 3,

Seitenbau, 1. Stod, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Akademiestr. 30

sind mehrere einfach möblirte Zimmer an solide Arbeiter zu vermieten. Näheres parterre.

Würgerstraße 21

ist eine Schlafstelle fogleich zu vermieten; Näb. Vorderhaus, 3. Stod.

Eine Werkstätte

wird zu mieten gesucht. 9965.2.2 Näheres Amalienstraße 12.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 23. August 1894.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, and other market data.

# Versteigerungs- Ankündigung.

Infolge Ablebens des Gastwirths **Joseph Ditter von Grünwinkel** werden die in seinem Nachlasse befindlichen Liegenschaften der Theilung wegen am

**Wittwoch den 5. Sept. l. J.,**  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
in dem Rathhause zu Grünwinkel öffentlich zu Eigenthum versteigert, und es erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

- I. Gemerkung Grünwinkel.**
  - Gemännliche.**
    - L. B. Nr. 86 b.  
9 Ar 39 Meter Wiesen in den Altwiesen, neben Bernhard Kistner u. Anton Albeder  
Schätzungspreis 600 M.
    - L. B. Nr. 251.  
15 Ar 72 Meter Acker im Saubiegel, neben Bader Wolf Melcher und der Gemeinde Grünwinkel  
Schätzungspreis 350 M.
    - L. B. Nr. 258 b.  
13 Ar 47 Meter Acker im Saubiegel, neben Hafner Karl Mayer II und Zimmermann Anton Albeder  
Schätzungspreis 300 M.
    - L. B. Nr. 270.  
23 Ar 94 Meter Acker im Saubiegel, neben Valentin Braun von Beierthelm und selbst Biffer 6  
Schätzungspreis 550 M.
  - Gemeinschaftliche.**
    - L. B. Nr. 263.  
23 Ar 85 Meter Acker im Saubiegel, neben Christian Weber von Beierthelm und Jakob Mayer II von Grünwinkel  
Schätzungspreis 550 M.
    - L. B. Nr. 271.  
12 Ar 16 Meter Acker im Saubiegel, neben Stefan Kuhn Erben und selbst Biffer 4  
Schätzungspreis 280 M.
- II. Gemerkung Dorlanden.**
  - Gemännliche.**
    - L. B. Nr. 3663.  
23 Ar 84 Meter Acker in den Kreuzacker, neben Valentin Weber IV Wittwe und Augustin Rohmann  
Schätzungspreis 450 M.

Die Zahlung des Kaufschillings hat in drei aufeinanderfolgenden Martinijahren zu geschehen, Martini 1894 erstmals mit 5% Zins von Martini 1894 an, nach Verweisung des Notars. Karlsruhe-Mühlburg, 20. Aug. 1894.  
Großh. Notar: **Mathos.** 10004.2.1

Den geehrten Hausfrauen empfehle meine seit mehr denn 40 Jahren bekannte **weiße, geruchlose „Bleich-Schmierseife“** als das beste, billigste und der Wäsche absolut unschädlichste Reinigungsmittel.  
Preis pro Pfund 18 Pfg., bei Abnahme billiger.  
**Carl Heinz, Seifenfabrikant.**  
Bürgerstraße 3.  
Im Bahnhofstheil bei Herrn **H. Zoller**, Ecke der Schützen- und Marienstraße. 9969.3.1  
Wiederverkäufer gesucht.

Die **Wein- u. Obstweinhandlung** von **Carl Frantzmann**  
**Durlach,**  
empfiehlt von heute an Ia. selbstgehellerten **Neuen süßen Apfelwein**  
per Str. zu 16 Pfg.  
Ebenfalls ist fortwährend noch **Alter Apfelwein** zu haben. 10014.3.1

**Riesen-** gänse, koloss. Tiere, gemäst. bis 25 Pfd., leg. jährl. 60-80 Eier. Die besten Begühner der Welt. Trutz. wädhner, Biergeschäl, Zuchtgeräte, Preisbuch kostenlos. Frl. naturr. Apfelwein Nr. 16. - 100 Str. v. 30 Str. amt. Nachnahme. **Graf, Geflügelzucht, Obzucht, Kuerbach** (Hessen).

# Ober-Realschule Karlsruhe.

- Anmeldungen** neu eintretender Schüler: Montag den 10. September, Vormittags von 8-12 Uhr.
  - Aufnahmeprüfungen** finden statt: Dienstag den 11. September, Morgens 8 Uhr.
  - Nachprüfungen** werden abgenommen: Mittwoch den 12. September, Morgens 8 Uhr.
  - Beginn des Unterrichts:** Donnerstag den 13. September, Morgens 8 Uhr.
- 9962.3.1 **Gr. Direktion.**

# Deutscher Holzarbeiter-Verband

(Zahlstelle Karlsruhe).

**Samstag den 25. August 1894, Abends halb 9 Uhr,**  
in der Restauration Kalnbach:  
**Öffentliche Holzarbeiterversammlung.**  
Tagesordnung: Der wirtschaftliche Niedergang und sein Einfluß auf das stitliche und moralische Leben der unteren Volksklassen.  
Referent: **Colleg Geiss aus Mannheim.**  
Die Holzarbeiter sind freundlichst eingeladen. 10017  
Die Lokalverwaltung.

**Nettersheim Cifel, Kneipp' Kuranstalt.**  
1500 über Meer, Prospect gratis und franco. 8122.6.5

**August Pfetsch, Uhrmacher,**  
Kronenstrasse 45, 7442  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren** in allen Holzarten, **Schwarzwälder Uhren, Wecker** von M. 3.50 an.  
**ketten, Ohrringe und Ringe, Brochen u. s. w.**  
in allen Preislagen in guter Qualität zu billigsten Preisen.

**Loose! Loose!**  
**Badener Pferde-Loose**  
Ziehung am 14. u. 15. September 1894  
per Stück 1 Mark.

**Oberbadische Zuchtvieh-Loose**  
in Hadolfszell,  
per Stück M. 1.-  
Ziehung am 17. September 1894.

**Fohlen- u. Pferdemarkt-Loose**  
per Stück M. 1.-  
Ziehung am 18. September 1894.

**Frankfurter Pferde- u. Fohlenmarkt-Loose**  
per Stück M. 1.-, bei 10 Stück 1 Freilos.  
Ziehung am 26. September 1894.

**Marienburg Geldlotterie-Loose**  
per Stück 3 M.  
Ziehung am 18. und 19. Oktober

**Straßburger Pferde- u. Fohlenmarkt-Loose**  
à 1 Mark  
Ziehung am 15. November 1894

**Industrie-Erzeugnisse des Schwarzwaldes**  
Furtwangen  
per Stück M. 1.-  
Ziehung am 27. Dezember 1894

**Ulmer Münsterbau-Loose,**  
per Stück 3 Mark.  
Ziehung am 15. Januar 1895  
sind zu haben in der  
**Expedition der „Badischen Presse“.**

# Metall- Schaufenstergestelle,

in Eisen und Messing, vernickelt und bronciert, nach jeder Angabe und Zeichnung liefert zu billigsten Preisen  
**Karl Germdorf,**  
2.1 21 Wilhelmstraße 21. 10007



**COGNAC**  
aus der  
Cognacbrunnen  
Gg. Scherer & Co.  
Langen, Hessen.  
Aerztlich empfohlen.  
Von Kennern anerkannt.  
Beste Conourrenzware.  
**Gr. Flasche Mk. 2.-,**  
2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-.  
Haupt-Niederlagen:  
H. Baumann, Kreuzstr. 10,  
O. Mayer, Wilhelmstr. 20,  
Victor Merkle, Kaiserstr. 160,  
G. Müller, Herrenstr. 25,  
C. Roth, Hofl., Herrenstr. 26,  
August Müller, Mühlburg.

**Neue Kartoffeln,**  
prima, gelbe, weißfleischige Waare.  
50 Kilo mit Sach 10012.2.1  
**Zwei Mark 20 Pfennige**  
verfendet gegen Nachnahme, Wagon-  
ladungen entsprechend billiger,  
**Jacob Stern-Simon, Fried-  
berg, Hessen.**

**Aut. Massenfangen,**  
für Ratten à M. 4.-  
Mäuse à M. 2.-  
Schwaben à M. 2.-  
Tausende Anerkennungen  
Versand d. L. Feith, Dresden, A. 16.

**Pacht-Gesuch.**  
Eine gangbare **Bäckerei** in einem Städtchen oder größeren Ort wird sofort zu pachten gesucht. 2.2  
Offerten unter Nr. 9977 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Mühlen-Verkauf.**  
Eine neuerbaute, mit 6 Mahl-  
gängen neuester Konstruktion versehene **Rundmühle** (Wasserbetrieb), in bester Lage der Rheinpfalz gelegen, die ohne weitere Betriebskosten unterhalten wird, ist Sterbefall halber **sofort zu verkaufen.** Zu dies. gehören ferner 12 Morgen gutes Ackerland, Garten und Weinberg. Verträgliches Einkommen gesichert. Zahlungsbedingungen günstig.  
Näheres bei 9416.4.4  
**M. Zipp, Kommissionär,**  
Neustadt a. Saardt, Landauerstraße.

**Fahrräder,**  
neue, beste Fabrikate, offerirt zu billigsten Preisen. 10009.2.1  
**Karl Germdorf,**  
21 Wilhelmstraße 21.

**Pianino,** ganz neu, prachtvoller Ton, sehr solid gebaut  
Ladenpreis M. 550, zum außer-  
gewöhnlich billigen Preis von **M. 420** zu verkaufen unter 5jähr. Garantie. 9757.3.3  
**Mühlburgerstraße 2** (im Café Grünwald, 2 Treppen).

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein Wittwer, 28 Jahre alt, mit einem Kinde, Besitzer eines großen Gasthauses auf dem Lande, wünscht sich mit einem tüchtigen Fräulein oder kinderlosen Wittwe baldigst zu verehelichen.  
Anträge mit Angabe der Verhältnisse wolle man unter Nr. 9989 an die Expedition der „Badischen Presse“ einpenden. 2.2

# Männergejangverein Karlsruhe.

Sonntag den 26. d. M. findet ein **Familien-Ausflug**  
nach Durlach

in den für uns reservirten Saal und Garten der Restauration Eglau statt, wozu die Herren Mitglieder nebst Angehörigen zur zahlreichen Betheiligung eingeladen werden. Der Ausflug findet bei jeder Bitterung statt. Für gute Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.  
Abfahrt Nachmittags 3 Uhr mit dem Lokalzug vom Durlacher Thor aus. 9947.2.1  
**Der Vorstand.**

# Artillerie-Bund St. Barbara.

Samstag den 25. d. M., Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
im Vereins-Lokal „Zähringer Löwen“, Ecke der Zähringer- und Adlerstraße. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht.  
Ehemalige Artilleristen, sowie die aktiven Kameraden sind herzlich willkommen.  
10020  
**Der Vorstand.**

# Allgem. Radfahrer-Union Konulat Karlsruhe.

Heute Freitag:  
**Zusammenkunft**  
im Nebenzimmer der Restauration „Eintracht“, Karl-Friedrichstraße. - Geschäftliches. - Gesellige Unterhaltung. Gäste jederzeit willkommen. 977\*

# Reichhalt. Lager, billige Preise.

Universaltaschenuhren,  
Regulatoren,  
Taschenuhren,  
Uhrketten,  
Gold- und Silberarmb.,  
Optische Gegenstände,  
Geistlicher Metallwaaren,  
Elektrische Artikel,  
Fahrräder  
empfehlen  
**G. Schrenk**  
Singen a. S. (Baden).  
früher **Joh. Burger, Uhrmacher.**

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt  
**Wilh. Weiss, Karlsruhe,**  
Erbspringenstraße 24.

# Gummi-

Bettstoffe, -Strümpfe, -Schürzen,  
-Höhrrohre, -Sitzkissen, -Sauger,  
-Schläuche, -Spielwaren, -Sanitäts-  
Artikel aller Art.  
**Pick & Oestreicher**  
in Frankfurt a. M.  
Fahrgasse 121, Constablerwache.  
24.4 Illustr. Preisliste gratis. 8158

**Wagenbeschwerden,**  
schwache Verdauung Appetitlosigkeit  
u. dgl. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gerne bereit, Jedermann unentgeltlich mittheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. **F. Koch, veni.**  
Königlicher Förster, Bellersen, Kreis Hörtz. 7856.26.26

# Nuss-Oel

zum Dunkeln grauer und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben, per Glas 35 und 70 Pfg. Nur echt mit Schühmarke, und ver-  
lange man daher stets **Kuhn's Nussöl** der Firma **Franz Kuhn** Part., Nürnberg. In Karlsruhe bei **Ad. Kiefer** Frül., Kaiserstr. 92.



